

## LAUBENDORF WIRD 750 (9)

### Die Laubendorfer Familiennamen

Erst Anfang des 15. Jahrhunderts waren in allen Gegenden des Heiligen Römischen Reiches Familiennamen anzutreffen, in den Städten häufiger als auf dem Lande. Die Kolonisten, die 250 Jahre zuvor nach Laubendorf gekommen waren, haben nur ihre Vornamen mitgebracht. Ihre Familiennamen haben sie erst viele Generationen später erworben. –

Die erste Namensliste Laubendorfer Einwohner steht im Urbar<sup>1</sup> der Herrschaft Bistrau aus dem Jahre 1557. Unter den 79 genannten Bauern und Häuslern gibt es immer noch 3 (!), die keinen Familiennamen tragen. Von den 1945 gängigen Namen kommen in dem Dokument nur wenige vor: Balzer 5 mal, Findeis 2 mal, Petter 2 mal, Müller 2 mal, Neudert 1 mal, Gleich 1 mal. Wo sind die Namen Schmid, Gloser, Doleschal, Czeschka, Kruschina, die 1945 so häufig waren, fragt man sich angesichts dieses Befundes. Ihre Träger sind erst nach diesem Datum zugewandert und haben sich danach ausgebreitet. Dafür treten in der Liste mehrere Namen auf, die in Laubendorf innerhalb der folgenden 400 Jahre ausgestorben sind, sich aber in anderen Kolonistendörfern erhalten haben: Die Namen Schwab, Edelman, Künzel, Demel, Libischer, Dittrich kommen in Schönbrunn, Blumenau, Karlsbrunn, Stangendorf, Abtsdorf .... vor. –

Schon 35 Jahre später, 1592, stellte die Herrschaft Bistrau erneut ein Urbar auf, das wiederum die Namen der zinspflichtigen Bauern und Häusler sowie Einwohner ohne Grundbesitz nennt. Obwohl sich die Anzahl der Bauernanwesen innerhalb der vergangenen Zeitspanne nicht und die der Häusleranwesen nur wenig vergrößert hat, treten neue, im 20. Jahrhundert wohlbekannte Familiennamen auf: Schmid, Federsel, Schauer, aber auch Zisska und Tjeschky. Diese Namensträger sind in den seit der ersten Erfassung innerhalb von 35 Jahren aus unbekannter Richtung zugezogen. Der erste namentlich bekannte Laubendorfer Erbrichter hieß Tjeschky. Er übernahm 1640 das Erbgericht von dem Wirtschafter (nicht Besitzer) Georg Löffler. Sein Name wandelte sich von Tjeschky in Czeschka. Aus Zisska wurde Sischka. Doch die matrikführenden Pfarrer sind bei der Namensschreibung der Brautpaare und der Täuflinge nicht wählerisch gewesen. Sie vermischten und vertauschten die beiden Namen. So weiß heute niemand, der Czeschka oder Sischka heißt, ob er vom Erbrichter abstammt oder vom Bauern Zisska. –

1651 ließ der König von Böhmen feststellen, ob seine Untertanen wieder katholisch geworden sind und verfügte, dies in Listen einzutragen. In der seit dem 1592er Urbar vergangenen Zeit – 30 Jahre davon tobte ein schlimmer Krieg im Reich – wandern die Namensträger Doleschal, Gloser, Stiehl, Fordinal, Kruschina, Bidmon, Eltschkner zu. Von diesem Zeitpunkt an ändert sich an den dominierenden Namen bis 1945 nicht mehr viel. –

1945 waren die 25 häufigsten Namen die folgenden: Findeis: 9,8%, Petter: 7,9%, Schmid: 7,1%, Gloser: 7,0%, Doleschal: 6,8%, Neudert: 5,7%, Czeschka: 5,0%, Kruschina: 4,5%, Gleich: 3,8%, Bidmon: 3,5%, Federsel: 3,0%, Stiehl: 2,2%, Fordinal: 1,7%, Eltschkner: 1,7%, Haupt: 1,7%, Mandlik: 1,6%, Balzer: 1,2%, Kohl: 1,0%, Eigel: 1,0%, Schauer: 0,9%, Bittner: 0,7%, Jandl: 0,6%, Leis: 0,6%, Freisleben: 0,6%, Schleser: 0,6%. 4 Fünftel der Dorfbewohner trugen einen der aufgeführten Namen. Die Aufstellung beruht auf der in den 1950er Jahren von Laubendorfern aufgestellten Namensliste, welche die in der Zeit des 2. Weltkrieges in Laubendorf beheimateten Menschen enthält. –

Johann Neudert, Laubendorf 205

<sup>1</sup> Ein Urbar ist ein Verzeichnis über Besitzrechte einer Grundherrschaft und zu erbringende Natural- und Geldleistungen ihrer Untertanen.